

**Elisabeth Köstinger**  
Bundesministerin für  
Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Präsident des Nationalrats  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0129-RD 3/2018

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)1628/J-NR/2018

Wien, 07. November 2018

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Maurice Androsch, Kolleginnen und Kollegen haben am 07.09.2018 unter der Nr. **1628/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Handlungsbedarf angesichts des grausamen, internationalen Handels mit Pferdeblut für Schweinezuchten in Österreich und Europa gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1 bis 8:**

- Was unternehmen Sie, Frau Bundesministerin, um den Import von Gütern nach Europa und insbesondere den Einsatz von Produkten in Österreich zu verbieten, wenn diese durch tierquälerische Methoden hergestellt wurden?
- Werden Sie, Frau Bundesministerin, Nachforschungen in Auftrag geben, ob das in Gütern enthaltene Hormon PMSG auch in Österreich in Umlauf ist?
- Gedenken Sie in der Landwirtschaft Kontrollen durchzuführen, um herauszufinden, ob diverse österreichische Schweinezüchter die genannten PMSG-Präparate verwenden und verwendet haben oder in sonstiger Weise betroffen sind?
- Wie kann das Ministerium sicherstellen, dass kein Viehzüchter in Österreich, insbesondere Ferkelproduzenten, seinem Vieh solche aus Pferdeblut produzierten pharmazeutischen Produkte verabreicht hat und künftig verabreichen wird?

- Gibt es bis heute Nachweise über die Verwendung derartiger PMSG-Präparate beispielsweise in österreichischen Schweinemastbetrieben bzw. Schweinezuchtbetrieben?
  - a. Wenn ja, welche und wo? Und wie oft kommen diese zum Einsatz?
  - b. Wenn nein, wieso nicht?
- Was macht ein österreichischer Landwirt, wenn der Zyklus eines Tieres in der Nutztierhaltung gestört ist?
- Muss der Einsatz von PMSG-Erzeugnissen in Österreich dokumentiert werden?
  - a. Wenn ja, in welcher Form?
  - b. Wenn nein, warum nicht?
- Gedenkt das zuständige Bundesministerium, vor allem auch aus ethischen Gründen, aktiv Maßnahmen in die Wege zu leiten, damit es keine Abnehmer dieses Erzeugnisses in Österreich gibt, welches durch systematische Tierquälerei im Ausland produziert wird?

Die Fragen betreffen den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

Es wird daher auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 1627/J durch die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz verwiesen.

Elisabeth Köstinger

